

Erfolgsgeschichte wird fortgesetzt

In der Turnerstraße wurde ein offenes Bücherregal eingeweiht – Südstädter brachten schnell ihre Bücher

Von Maria Stumpf

Südstadt. Lesen, Tauschen, mitnehmen: Seit wenigen Wochen hat der Stadtteil ein offenes Bücherregal. Das Regal stand vorher in der Neugasse in der Altstadt, nun ist es frisch gestrichen und aufgehübscht in die Südstadt umgezogen. Vorläufig hat es Platz gefunden in der Turnerstraße 36 beim „Effata-Weltladen“. Verantwortung und Organisation übernehmen Stadtteilverein und die Bürgerstiftung Heidelberg gemeinsam. Bei der Renovierung haben Mitarbeiter vom Weltladen um Klaus Gottermeier tatkräftig geholfen.

„Kaum stand das Regal, waren schon die ersten Bücher drin. Die Bestückung war kein Problem und der Ablauf funktioniert hervorragend“, freuten sich Ursula Röper, Vorsitzende des Stadtteilvereins, und Steffen Sigmund von der Bürgerstiftung bei der offiziellen Einweihung. „Lernt die Welt beim Lesen kennen“, fasste Ursula Röper den Leitgedanken der Aktion zu-

sammen. „Aus der Idee des Büchertauschs entstanden hat so ein öffentliches Regal längst auch eine andere Funktion. Es ist ein Ort der Kommunikation und Treffpunkt“, ergänzte Steffen Sigmund.



Steffen Sigmund von der Bürgerstiftung und die Stadtteilvereinsvorsitzende Ursula Röper bei der Eröffnung des Bücherregals in der Südstadt. Foto: Rothe

Vor sieben Jahren habe man in Heidelberg angefangen mit der Umsetzung der Idee eines öffentlichen Bücherregals.

Inzwischen gebe es auch welche in der Weststadt, in Wieblingen, Neuenheim, Rohrbach und Handschuhsheim: „Es ist eine Erfolgsgeschichte“, so Sigmund. Zwar gibt es vor Ort eine Gebrauchsanweisung, doch eigentlich sind die Regeln für das offene Bücherregal ganz einfach: In die Regalfächer kann man Bücher hineinstellen, die man selbst nicht mehr benötigt. Kostenfrei kann sich ein Leser herausnehmen, was ihn interessiert. Dabei ist die Auswahl groß: Drama oder Krimi, Lexika oder Kinderbuch – egal. Rund 300 Bücher passen in den offenen Bücherschrank, im Prinzip gibt es nur eine Regel: Man darf sich nicht das letzte Buch greifen, ohne zuvor eines hineingestellt zu haben.

Auch Lesezirkel können sich an dem Tausch-Projekt beteiligen. Damit keine Ladenhüter über mehrere Wochen stehen, durchforsten engagierte Helfer von Bürgerstiftung und Stadtteilverein regelmäßig das Angebot, entfernen verlesene Bücher und sorgen bei Bedarf für Nachschub.